

## Elektrisierende Idee: Seit dem Sommer feilt man an einem Konzept

# Lucas Cranach-Campus für Kronach?

In den vergangenen Monaten wurde mit Hochdruck an dem Projekt „Hochschulregion“ gearbeitet. Vier Partner sind dafür im Gespräch.

Von Bianca Hennings

**Kronach** – Seit Juli steht fest: Kronach soll neben der geplanten Finanzfachhochschule noch ein weiteres Hochschul-Angebot erhalten – in Kooperation mit anderen Hochschulen. Das hat das Kabinett beschlossen. Nun ist klar, welche Hochschulen das sein sollen: Von Coburg, Hof, Weihenstephan und Ostwestfalen-Lippe ist die Rede. Nach NP-Informationen laufen mit diesen vier Partner-Hochschulen bereits Gespräche. Landrat Klaus Löffler (CSU) bestätigt das. „Für den Landkreis ist das eine historische Chance“, meint er. Deshalb bündele man derzeit alle Kräfte, um dieses Projekt für die Region gut zu gestalten. Im Hintergrund werde momen-

tan mit Hochdruck daran gearbeitet. Ein erstes Informationsgespräch für die Kreisfraktionen habe es nun gegeben.

„Ein schönes Projekt, das noch in den Kinderschuhen steckt“, sagt FDP-Kreisfraktionsmitglied Björn Cukrowski. Wenn es so komme, wie derzeit geplant, dann sei das ein Jahrhundert-Ereignis für die Region. „Diese Ankündigung weckt jetzt schon wieder Erwartungen. Aber so weit sind wir noch gar nicht“, meint er und erklärt, dass er sich an die Abmachung halten werde, nichts zu sagen. Ähnlich äußert sich Stefan Wicklein, Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler im Kreistag: „Das ist ein Projekt, bei dem wir den Fuß in der Tür haben und versuchen sollten, möglichst schnell durch die Tür hindurchzugehen.“ Ist das gelungen, müssten Stadt und Landkreis Kronach attraktiver werden, sagt Petra Zenkel-Schirmer, Vorsitzende der Frauenlisten-Fraktion im Kreistag: „Das ist aber genau die Chance: Denn wir werden dann sicher auch attraktiver.“

Auch Hans Rebhan (CSU), der einer der maßgeblichen Motoren des Projekts ist,

ist nicht viel zu entlocken. Er meint, Bildung werde zu einem knallharten Markt im Zeitalter der Wissensgesellschaft. Der Ausbau der Hochschul-Landschaft im ländlichen Raum sei notwendig: „Wir brauchen diese Entwicklung für die Region. Und daran arbeiten wir gerade.“ Zum einen wolle man junge Menschen hierher bringen und zum anderen den Bedarf der regionalen Wirtschaft abdecken. Derzeit suche man einen Markenkern, der als Überschrift für alle Themenbereiche genutzt werden kann. Nach NP-Informationen soll man sich bereits auf einen Namen verständigt haben: Zukunfts-Campus Lucas Cranach. Darauf angesprochen, sagt Landtagsabgeordneter Jürgen Baumgärtner (CSU) zumindest nicht, dass der Titel falsch wäre. „Ich äußere mich, wenn es soweit ist“, erklärt er. Auf die Frage, wann das sei, meint er: „Wenn alles vertraglich niedergeschrieben ist und die kommunalen und staatlichen Gremien passiert hat.“ Man werde sich aber bemühen, die Öffentlichkeit in den nächsten Wochen besser ins Bild zu setzen.

Auch SPD-Kreisfraktionsvorsitzender Richard Rauh hält sich für ihn ganz untypisch zurück: „Ja, es hat ein Informationsgespräch gegeben zu dem Thema Hochschulregion. Es gibt jetzt etwas mehr Fleisch am Knochen als noch im Sommer nach dem Kabinettschluss.“ Etwas sagt er aber dann doch: Und zwar, dass man das Ziel verfolgen müsse, in Kronach etwas zu schaffen, was es sonst noch nirgends gibt.

Das muss man wohl vor dem Hintergrund sehen, dass der Kampf um Studenten bereits begonnen hat. Alle Hochschulen versuchen, Studierende bei sich zu behalten. Deshalb kann ein Hochschul-Angebot in Kronach mit 1000 Studenten nur funktionieren, wenn es als zusätzliches Angebot in der Region verstanden wird, nicht als Konkurrenz. Der Studiengang Zukunftsdesign in Kronach in Zusammenarbeit mit der Hochschule Coburg hat das vorgemacht. So ähnlich könnte man sich das – nur in anderen Dimensionen – für einen Zukunfts-Campus Lucas Cranach vorstellen.

## Guten Morgen Frankenwald

Es sind schon ganz besondere Menschen, die sich einem öffentlichen Quiz stellen und dabei Gefahr laufen, vor einem großen Publikum zu versagen und mit einem



Rita von Wangenheim

mehr oder weniger warmen Händedruck vom Moderator wieder aus dem Rampenlicht gescheucht zu werden, während die Hoffnungen auf den großen Gewinn zerstreuen wie Sylvesterraketen. Manchmal begleitet den Abgang der Unglücklichen im Fernsehen noch eine Stimme aus dem Off, die das Geschehen mit höhnischen persönlichen Seitenhieben kommentiert – vielleicht um denen, die auch nicht alles gewusst hätten, das gute Gefühl zu geben, das hier einer allzu vorwitzig den Kopf aus der Menge gestreckt hat und im Grunde auch nicht besser ist als alle anderen. Zurück ins Körbchen! Diese Praxis kennt man auch von Castingsendungen, vielleicht sind sie deshalb so beliebt. Das Mischungsverhältnis zwischen Mitleid und Schadenfreude beim Publikum ergibt sich aus dem Sympathiegrad, den der Kandidat beim Publikum erzielt hat. Warum mögen wir den einen und den anderen nicht, selbst wenn er noch so viel weiß? Die gleiche Frage könnte man übrigens bei Politikern stellen. Seit ich mir kürzlich zum ersten Mal seit langer Zeit wieder eine Quizsendung im Fernsehen angeschaut habe, fiel mir einerseits der deutliche Trend zum Spott auf, wenn sich jemand so gar nicht zum öffentlichen Liebhabener eignete, weil er schiefe Zähne hatte und auch sonst komisch wirkte und auf der anderen Seite die gerührte Massenumarmung, wenn ein erfolgreicher Kandidat wie ein professioneller Sonnyboy sprechen konnte, immerfort strahlen und auch noch gut aussah. Na, ist doch klar! So wollen wir auch sein und nicht wie der Loser.

## Witz des Tages

„Herr Ober, hier auf der Speisekarte steht: ‚Nudelsuppe für Barträger‘. Was ist das?“ – „Das ist eine ganz normale Nudelsuppe, nur ohne Nudeln!“

## Meldung

### „Lichtzauber“ muss verschoben werden

**Zeyern** – Der angekündigte meditative Gottesdienst in Zeyern muss aus gesundheitlichen Gründen der Sängerin verschoben werden. Der „Lichtzauber“ findet deshalb nicht am kommenden Freitag, sondern am Freitag, 21. Dezember, um 19 Uhr in der St. Leonhard Kirche in Zeyern statt.

## Menschen unter uns

### Heute: spendable Gäste



Nach der Filmvorführung in Neuenroth durfte sich der Hospizverein Kronach über eine Spende in Höhe von 600 Euro freuen. Die Besucher hatten tief in die Tasche gegriffen. Die Koordinatorin des Hospizvereins, Annette Hümmer (links), Filmemacher Rainer Steiger sowie Ehefrau Roswitha waren mehr als zufrieden. *gf Seite 11*

## So erreichen Sie uns

**Neue Presse**  
**Anschrift** Bahnhofstr. 1, 96317 Kronach  
**Leserservice**  
 (Abo, Zustellung) 09561 / 745 99 54  
**Redaktion** 09261/6016-17  
**E-Mail** kronach@np-coburg.de

## Hochschule Hof

Gründung: 1994  
 Trägerschaft: staatlich  
 Studierende: ca. 3500  
 Mitarbeiter: ca. 150, davon 77 Professoren  
 Präsident: Jürgen Lehmann  
 Markenzeichen: Verwurzelung in den Unternehmen, Internationalisierung mit Fokus auf Indien, intelligente Ressourcennutzung mit den Schwerpunkten Wasser- und Energieeffizienz. *Foto: Rainer Maier*



## Hochschule Coburg

Gründung: 1971  
 Trägerschaft: staatlich  
 Studierende: 5360  
 Mitarbeiter: 503 davon 126 Professoren  
 Präsidentin: Christiane Fritze  
 Markenzeichen: Interdisziplinär, individuell, weltoffen. *Foto: Wolfgang Braunschmidt*



## Hochschule Ostwestfalen-Lippe

Gründung: 1971  
 Trägerschaft: staatlich  
 Studierende: ca. 6600  
 Mitarbeiter: ca. 700, davon 173 Professoren  
 Präsident: Jürgen Krahl  
 Markenzeichen: Die Hochschule gehört seit mehreren Jahren zu den zehn forschungstärksten Fachhochschulen in Deutschland. *Foto: Hochschule OWL*



## Hochschule Weihenstephan-Triesdorf

Gründung: 1971  
 Trägerschaft: staatlich  
 Studierende: 6150  
 Mitarbeiter: ca. 652, davon 143 Professoren  
 Präsident: Eric Veulliet  
 Markenzeichen: Grün, innovativ, praxisnah – man setzt auf grüne Ingenieurstudiengänge. Das Studienangebot umfasst all das, was im weitesten Sinn mit Natur, Ernährung und Umwelt zu tun hat. *Foto: HSWT*



## Lucas Cranach

Lucas Cranach war einer der bedeutendsten deutschen Maler, Grafiker und Buchdrucker der Renaissance. Er wurde 1472 in Kronach geboren und starb 1553 in Weimar. Der wahrscheinlich bekannteste Sohn Kronachs hatte viele Stärken – genau wie die Region. Er war vielseitig – auch das zeichnet die Region aus. Und sein Name ist durch seine Werke in der ganzen Welt bekannt – das kann die Region noch nicht für sich in Anspruch nehmen, daran ließe sich durch einen Zukunfts-Campus Lucas Cranach aber noch arbeiten. *Foto: Philip Herr*